

RESPEKTIERE



EUROPÄISCHER
TIER- UND
NATURSCHUTZ e.V.



Natur und
Artenschutz

Wie überwintern
heimische Tiere?

Partner

Kölner
Taubenhilfe

Hof
Huppenhardt

Unermüdlich im
Einsatz!



AUSGABE 4 / 2024

www.etn-ev.de



**EUROPÄISCHER
TIER- UND
NATURSCHUTZ e.V.**



4 Hundetöten in der Türkei

INHALT

TIERSCHUTZ

- 4 DAS HUNDETÖTEN IN DER TÜRKEI
- 7 RÜCKSICHTNAHME AN SILVESTER
- 8 ADOPTION STATT ZÜCHTER
- 10 FOHLENRETTUNG IN MAISHOFEN

NATUR UND ARTENSCHUTZ

- 12 WIE ÜBERWINTERN UNSERE WILDTIERE?
- 16 VERNETZTES RAINLAND –
DIE WAHL DES RICHTIGEN SAATGUTS

IN EIGENER SACHE

- 20 GESCHENKPATENSCHAFT
- 22 UNSERE NEUEN FREIWILLIGEN STELLEN SICH VOR
- 24 ETN-TIERSCHUTZLEHRERIN IM INTERVIEW
- 28 MEDIZINISCHE HILFE FÜR TIERE BEDÜRFTIGER SENIOREN

HOF HUPPENHARDT

- 30 DAS JAHR 2024 AUF HOF HUPPENHARDT
- 36 UNERMÜDLICH IM EINSATZ

PARTNER

- 40 SOS DUBROVNIK CATS
- 42 HAPPY PAWS BIHAC
- 44 TIERHEIM ODYSSEAS GRIECHENLAND
- 46 KÖLNER TAUBENHILFE



16 Vernetztes Rainland – Die Wahl des richtigen Sa



10



12 Wie überwintern heimische Tiere?



36 Unermüdlich im Einsatz



atguts



24 Interview mit unserer Tierschutzlehrerin



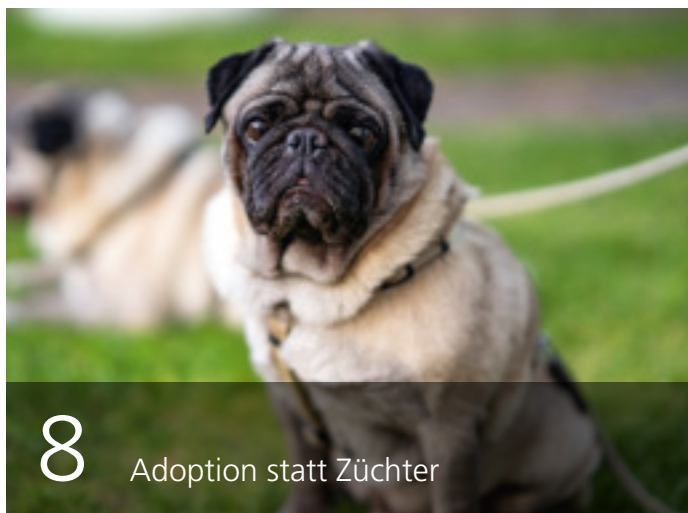
30 Das Jahr 2024 auf Hof Huppenardt



Fohlenrettung Maishofen



46 Kölner Taubenhilfe



8 Adoption statt Züchter



7 Gegen Böller an Silvester

A photograph of a white dog lying on a wooden bench in a public square. In the background, there is a large mosque with a central dome and several minarets. A palm tree is visible in the middle ground. The sky is overcast.

DAS HUNDETÖTEN IN DER TÜRKEI

Im Juli 2024 wurde unter Erdogan trotz heftiger landesweiter und internationaler Proteste das neue umstrittene 'Straßentiergesetz' verabschiedet, welches vorschreibt, dass alle Straßenhunde eingefangen und in Tierheimen untergebracht werden müssen. Genügend Plätze gibt es bei Weitem nicht. Aggressive, kranke und Hunde 'gefährlicher' Rassen sollen getötet werden. Tierschutzorganisationen sind seither ununterbrochen damit beschäftigt, die Hunde selbst einzufangen und in notdürftigen Auffangstationen unterzubringen, um sie vor dem sicheren Tod zu bewahren. Zu dieser dramatischen Entwicklung nimmt der ETN Stellung:

Wir sind entsetzt über die aktuellen Berichte über das grausame Massentöten von Straßenhunden in der Türkei. Diese unschuldigen Seelen, die unfreiwillig ein Leben auf der Straße führen müssen und einfach nur auf der Suche nach einem sicheren Platz zum (Über)Leben sind, sollen auf brutalste und unmenschlichste Weise getötet werden.

Die Tötung von Abertausenden Hunden kann nicht die Antwort auf die Situation der Straßentiere in den türkischen Städten sein. Die einzige Lösung, die Populationen in den Griff zu bekommen, sind flächendeckende Kastrationen. Abgesehen davon sollte jedem Tierfreund und jeder Tierfreundin bewusst sein, wie willkürlich die Entscheidungen über Leben und Tod - "gefährliche" und "ungefährliche" Rassen - gefällt werden. Zudem ist es rein logistisch vollkommen unmöglich, alle Straßenhunde in Tierheimen unterzubringen - dafür reicht der Platz schlichtweg nicht aus.

Es ist an der Zeit, dass wir gegen diese unmenschlichen Praktiken eintreten. Jedes Tier hat das Recht auf ein Leben in Würde und Sicherheit. Wir fordern die türkischen Behörden auf, humane Lösungen zu finden, die das Wohl der Tiere in den Vordergrund stellen, anstatt sie zu töten.

Um gegen die Lage in der Türkei die Stimme zu erheben und ein Zeichen zu setzen, nahm der ETN gemeinsam mit zahlreichen anderen Tierschützer:innen an einer Demo in Köln teil. Anita Kreuzer berichtet Ihnen von ihren Eindrücken:

Am 25.08.2024 trafen sich viele tierliebende Menschen am Heumarkt in Köln, um gegen die Hundetötungen in der Türkei zu demonstrieren. Der ETN war vor Ort dabei, um sich klar gegen diese Entscheidung der türkischen Regierung zu positionieren. Initiiert wurde die Veranstaltung vom Verein „Leben in Not e.V.“, die sich in der Türkei dafür einsetzen, so viele Hunde wie



An der Demo in Köln nahmen auch zahlreiche Vierbeiner teil.



Vertreten waren zahlreiche Tierschutzvereine aus Köln und Umgebung sowie Privatpersonen.

möglich vor diesem grausamen Schicksal zu bewahren. Dazu ruft der Verein die Menschen, die Land in der Türkei besitzen, dazu auf, sich zu melden, damit diese Grundstücke für die Unterbringung der Tiere in Not genutzt werden können. Außerdem werden Spenden wie Transportboxen, Näpfe, Körbchen etc. gesammelt und in die Türkei gebracht. Bei der Demonstration waren auch einige Vierbeiner dabei, die teilweise auch aus der Türkei stammten und deren Anwesenheit den Schrecken und die Grausamkeit der Realität dort noch bewusster machten. Viele der Anwesenden hielten Plakate und Banner in die Luft, darunter Appelle an die türkische Regierung, aber auch grausame Bilder von Tieren, die halb verhungert waren oder an Fahrzeuge gebunden zu Tode geschleift wurden. Traurigkeit und Wut, aber auch Hoffnung und Mut mischten sich in den Reden am Mikrofon sowie in den Gesprächen der Teil-

nehmenden. Eines war klar: Alle stehen gemeinsam für die Tiere und werden nicht still sein, werden weiter ihr Plakat und ihre Stimme erheben, bis das Hundetöten in der Türkei ein Ende hat.

www.lebeninnot.de

**WIR FORDERN,
DASS DAS
HUNDETÖTEN
EIN ENDE HAT!**





RÜCKSICHTNAHME AN SILVESTER

Der Jahreswechsel steht vor der Tür. Während Silvester für zahlreiche Menschen auf der ganzen Welt ein Grund zum Feiern ist, bedeutet der 31.12. für die meisten unserer Tiere puren Stress.

Ein Knall nach dem anderem, Zischen und helle, flackernde Lichter - Feuerwerk an Silvester bedeutet puren Stress für unsere Haustiere, aber auch für Rehe, Vögel, Füchse und Co. Während sich Haustierbesitzer:innen am Silvesterabend auf die Angst und den Stress ihrer Lieblinge einstellen und entsprechend reagieren können, sind sie gegen verfrühtes Feuerwerk in den Tagen vor dem Jahreswechsel machtlos. So kommt es dieser Tage wahrscheinlich nicht selten dazu, dass die Tiere der damit verbundenen Panik womöglich allein ausgesetzt sind. Nicht nur für Hunde und Katzen, vor allem auch für Pferde und andere Weidetiere stellt dies eine große Gefahr dar. Sie können durch den Krach aufgeschreckt werden, verängstigt umherlaufen und sich verletzen, beispielsweise bei dem Versuch zu türmen. Jedes Jahr erhält der ETN nach Weihnachten zahlreiche Meldungen zu entlaufenen Hunden oder Pferden, die in Panik Weidezäune umgerissen haben, weil in der Nachbarschaft bereits mehrere Tage vor Silvester Böller und Raketen gezündet werden.

„Personen, die Böller werfen, machen sich über die Folgen für unsere Wild- und Haustiere oft

keine Gedanken“, sagt Anita Kreuzer, Biologin beim ETN. Schlimmstenfalls kann sich ein Pferd bei seiner panischen Flucht so stark verletzen, dass es sogar eingeschläfert werden muss. Es kann außerdem Verkehrsunfälle verursachen und Menschen gefährden – all diese Szenarien werden von Personen, die schon vor Silvester Feuerwerk zünden, nicht bedacht oder teils sogar billigend in Kauf genommen.

Grundsätzlich ist das Zünden von Feuerwerk vor dem 31. Dezember verboten, es sei denn, man hat zuvor eine Ausnahmegenehmigung beantragt. Wer keine Genehmigung hat und sich mit Raketen und Böllern vor der Silvesternacht trotzdem nicht zurückhalten kann, dem drohen Anzeigen. Der ETN rät Tierhalter:innen, zuerst das Gespräch mit den Nachbar:innen zu suchen und auf mögliche Gefahren hinzuweisen. Bei Uneinsichtigkeit und vorsätzlicher Gefährdung von Mensch und Tier ist eine Anzeige in Betracht zu ziehen. Wir appellieren an Rücksichtnahme, Einsichtigkeit und Vernunft der Menschen und wünschen allen einen guten Rutsch ins neue Jahr.


ADOPTION STATT ZÜCHTER

Die Entscheidung, ein Haustier in die Familie aufzunehmen, ist für viele Menschen ein bedeutender Schritt. Doch wie trifft man die beste Wahl für das Tierwohl? Der ETN zeigt Ihnen im Folgenden wichtige Gesichtspunkte auf, die es bei dem vierbeinigen Familienzuwachs zu beachten gilt.

Die Zucht von Haustieren steht zunehmend in der Kritik, da sie oft nicht das Wohl der Tiere in den Mittelpunkt stellt, sondern stattdessen auf Profit, Ästhetik und Statussymbole abzielt. Viele Züchter:innen verdienen an der Zucht und dem Verkauf von Tieren Geld – eine Praxis, die moralisch fragwürdig ist.

Ein zentrales Problem in der Tierzucht ist der Einsatz von Inzucht, um bestimmte äußerliche

Merkmale zu verstärken. Es gibt Züchter:innen, die bewusst auf diese Praxis zurückgreifen, um Tiere zu schaffen, die fragwürdigen Schönheitsidealen oder strengen Rassestandards entsprechen. Inzucht führt jedoch oft zu schweren genetischen Defekten, die die Tiere ein Leben lang belasten. Die gesundheitlichen Folgen reichen von chronischen Krankheiten bis hin zu Missbildungen, die das Leben der Tiere massiv beeinträchtigen. In vielen Fällen werden weibli-



Es gibt viele Haustierrassen, die auf Grund von Überzüchtung unter gesundheitlichen Problemen leiden.



Scottish Fold

che Zuchttiere regelrecht als „Gebärmaschinen“ missbraucht. Sie werden viel zu häufig gedeckt, ohne ausreichende Pausen zur Regeneration. Diese Überlastung führt zu schweren gesundheitlichen Problemen und erschöpft die Tiere sowohl körperlich als auch psychisch.

Ein besonders gravierendes Beispiel für das Leid, das Zuchtpraktiken verursachen, sind Qualzuchten. Hier werden Tiere gezielt auf bestimmte körperliche Merkmale hin gezüchtet, die für den Menschen vielleicht ästhetisch ansprechend sind, für die Tiere jedoch erhebliche gesundheitliche Risiken bedeuten. Bei Hunden gehören Bulldoggen und Möpfe zu den bekanntesten Opfern dieser Praxis. Sie wurden auf extrem kurze Schnauzen gezüchtet, was ihre Atmung massiv beeinträchtigt und zu einem Leben voller gesundheitlicher Probleme führt. Auch Katzen sind betroffen: Die Perserkatze leidet aufgrund ihrer extrem verkürzten Schnauze häufig unter Atemproblemen und Augenkrankheiten. Die Scottish Fold, deren gefaltete Ohren auf eine genetische Mutation zurückzuführen sind, hat oft schwere Gelenkprobleme, die ihre Beweglichkeit stark einschränken. Diese Beispiele zeigen, wie sehr der Wunsch nach bestimmten äußerlichen Merkmalen das Leben der Tiere in Mitleidenschaft zieht.

Die Konsequenzen dieser Missstände gehen weit über das individuelle Leid der Zuchttiere hinaus. Immer wieder landen Hunde, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen oder exotische Tiere, die aus Zuchten stammen, in Tierheimen oder werden ausgesetzt. Oft stellen Halter:innen nach dem Kauf fest, dass sie den Ansprüchen der Tiere nicht gerecht werden können oder die finanziellen Belastungen nicht eingeplant haben. Viele Käufer:innen unterschätzen die Verantwortung, die mit der Haltung eines Tieres einhergeht, oder sind sich der langfristigen Verpflichtungen nicht bewusst. Die Folge: Jahr für Jahr füllen sich die Tierheime mit immer mehr



RESPEKTIERE | TIERSCHUTZ

Deutschlandweit warten zahlreiche Vierbeiner in Tierheimen auf ihr Für-Immer-Zuhause.

Tieren, die aufgrund von Überforderung abgegeben oder einfach ausgesetzt werden.

Dieser Teufelskreis trägt maßgeblich zu einer eskalierenden Krise im Tierschutz bei. Bereits jetzt warten Tausende Tiere in deutschen Tierheimen auf ein Zuhause – Tendenz steigend. Die Tierheime kommen an ihre Kapazitätsgrenzen, sowohl was Platz als auch finanzielle und personelle Ressourcen betrifft.

Jedes Tier, das von Züchter:innen in die Welt gesetzt wird, nimmt einem Tier im Tierheim die Chance auf ein liebevolles Zuhause. Die Adoption von Tieren aus Tierheimen ist daher eine ethisch wertvollere Alternative zum Kauf von Tieren bei Züchter:innen. Der Kauf eines Tieres aus einer Zucht unterstützt nicht nur direkt den profitgetriebenen Kreislauf des Tierleids, sondern trägt auch indirekt dazu bei, dass Tiere im Tierheim weiterhin auf ein Zuhause warten müssen.

FOHLENRETTUNG IN MAISHOFEN



Jedes Jahr im Herbst spielen sich auf den Pferdemarkten in Österreich und Süddeutschland erschütternde Szenen ab: Zahlreiche Haflinger- und Norikerfohlen werden versteigert und die meisten von Ihnen landen auf der Schlachtbank. Der ETN hat sich entschieden, bei dieser Auktion dieses Jahr wieder einzelne Tiere freizukaufen, um sie vor diesem Schicksal zu bewahren.

Die Fohlen, die noch vor wenigen Wochen glücklich über die Almwiesen getollt sind, werden brutal von ihren Müttern getrennt und in eine grausame Realität gezwungen. Nach langen, erschöpfenden Transporten enden die meisten von ihnen in Schlachthöfen – oftmals in Südtalien – wo sie ein qualvoller Tod erwartet.

Der größte dieser Märkte findet traditionell in Maishofen, Salzburg, statt. Hier trifft sich eine raue Gesellschaft, für die das Schicksal der Tiere nicht mehr bedeutet als das eines Traktors – es geht nur um den Profit. Die Auktionen sind laut und hektisch. Die Fohlen sind oft nichts weiter als „Überschussware“, die so schnell wie möglich

verkauft werden soll. Ein Fohlen, das den strengen Schönheitsidealen nicht entspricht, hat kaum eine Chance. Ein „falsches“ Fell oder eine nicht ganz reinweiße Mähne kann das Todesurteil bedeuten. Diese Tiere werden gnadenlos als Ware gehandelt, verkauft und zu ihrem grausamen Schicksal geschickt.

Pferde sind empfindsame Lebewesen, die sich kaum für Transporte eignen. Ihr Körperbau macht es ihnen schwer, das Gleichgewicht zu halten, und die unsicheren Transportbedingungen setzen ihnen enorm zu. Viele Fohlen weigern sich, in die Transporter zu steigen, werden jedoch mit Gewalt – oft sogar mit Elektroschocks – dazu gezwungen.

Die Fahrt selbst ist eine Tortur: stunden- oder tagelange Transporte, ohne Futter und getrennt von der Mutter, lassen die Tiere erschöpft, verletzt und verängstigt zurück.

In den Metzgereien und Schlachthöfen erwartet sie dann das endgültige Grauen. In einer Umgebung, die nur auf Effizienz ausgerichtet ist, gibt es keinen Platz für Mitgefühl. Fohlen, die sich in Panik verletzen oder sogar die Beine brechen, müssen miterleben, wie ihre Artgenossen getötet werden, bevor sie selbst den Bolzenschussapparat zu spüren bekommen. Ein solches Ende für diese unschuldigen Lebewesen ist unerträglich.

Der ETN kann und will nicht tatenlos zusehen. In der Vergangenheit konnten wir bereits Fohlen aus Maishofen ein neues Leben auf unserem Tierschutzhof Huppenhardt schenken. Auch in diesem Jahr erhalten ein paar Fohlen hier eine zweite Chance. Doch dafür benötigen wir Ihre Unterstützung. Jeder Euro verhilft den Fohlen zu dem Leben, das sie verdient haben.

Spenden Sie jetzt unter dem Verwendungszweck „Fohlenrettung“ auf unser Spendenkonto:

ETN e.V.

Kreissparkasse Köln

IBAN: DE22 3705 0299 0007 0070

06

BIC: COKSDE33XXX.

ÜBRIGENS:

IN DEN VERGANGENEN JAHREN IST DIE ANZAHL DER ANGEBOTENEN TIERE AUF DEN MÄRKTEN STARK ZURÜCKGEGANGEN. DIE ANZAHL DER TIERE, DIE VON TIERSCHUTZORGANISATIONEN FREIGEKauft WIRD, IST SO GERING, DASS SIE DIE NACHFRAGE DER ZÜCHTER – UND DAMIT DIESES GRAUSAME GESCHÄFT – NICHT ANKURBELT.



Auf der Schlachtfohlenauktion sind die Pferde nur eine Nummer.



WIE ÜBERWINTERN UNSERE WILDTIERE?

Wenn die kalten Wintermonate Einzug halten, stehen viele Wildtiere vor einer großen Herausforderung: Die Nahrung wird knapp, und die Temperaturen sinken deutlich. Doch verschiedene Tierarten haben unterschiedliche Strategien entwickelt, um diese schwierige Zeit zu überleben. Die wichtigsten Überwinterungsstrategien sind der Winterschlaf, die Winterruhe und die Winterstarre. Wir erklären im Detail, wie diese faszinierenden Prozesse funktionieren und welche Tiere sie nutzen.

Winterschlaf: Überleben im Energiesparmodus

Der Winterschlaf ist eine außergewöhnliche Anpassung, die einige gleichwarme Tiere entwickelt haben, um den Winter zu überstehen. Beim Winterschlaf fahren Tiere ihre Körperfunktionen drastisch herunter. Dazu gehören der Stoffwechsel, die Herzfrequenz und die Atmung. Die Körpertemperatur sinkt stark ab und passt sich beinahe der Umgebungstemperatur an, was zu einem minimalen Energieverbrauch führt.

Ein hervorragendes Beispiel für den Winterschlaf ist der Siebenschläfer. Dieses Nagetier frisst sich im Herbst eine dicke Fettschicht an, um die langen Wintermonate zu überstehen. Für seinen Winterschlaf gräbt sich der Siebenschläfer in der Regel von September bis April oder Mai etwa 30 bis 100 cm tief in die Erde ein, um dort vor Frost geschützt zu sein. Während des Winterschlafs reduziert sich die Körpertemperatur des Siebenschläfers auf etwa 5 Grad Celsius, während sie normalerweise um die 37 Grad liegt. Auch die Herzfrequenz sinkt drastisch von etwa 300 Schlä-

gen pro Minute im wachen Zustand auf nur 10 bis 20 Schläge während des Winterschlafs. Diese Reduzierung erlaubt es dem Siebenschläfer, mit sehr wenig Energie auszukommen.

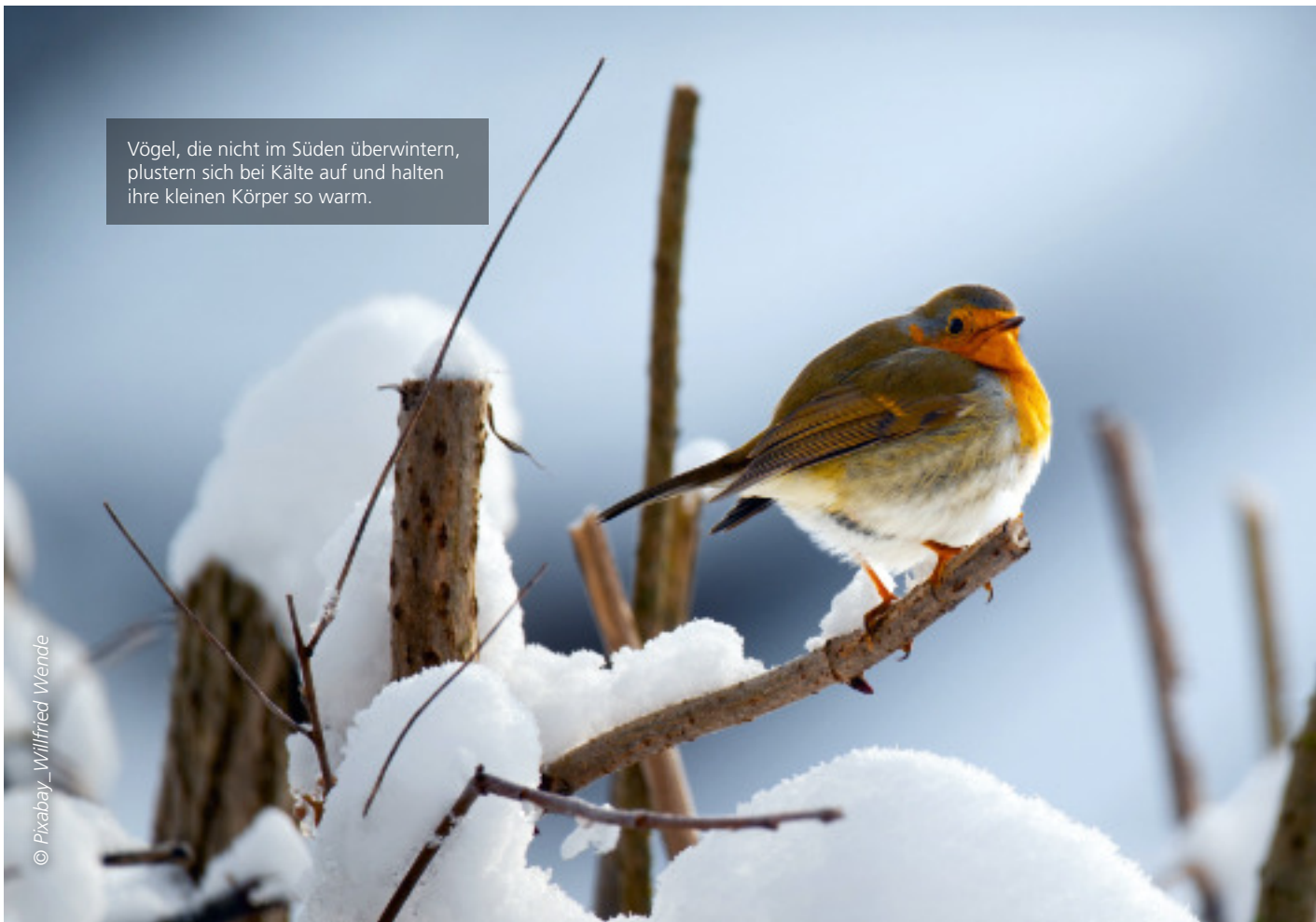
Interessant ist, dass der Siebenschläfer während seines Winterschlafs in einen extrem tiefen Ruhezustand fällt, bei dem er kaum auf äußere Reize reagiert. Er kann auf diese Weise mehrere Monate ohne Nahrung und nur mit minimalem Sauerstoffverbrauch überleben.

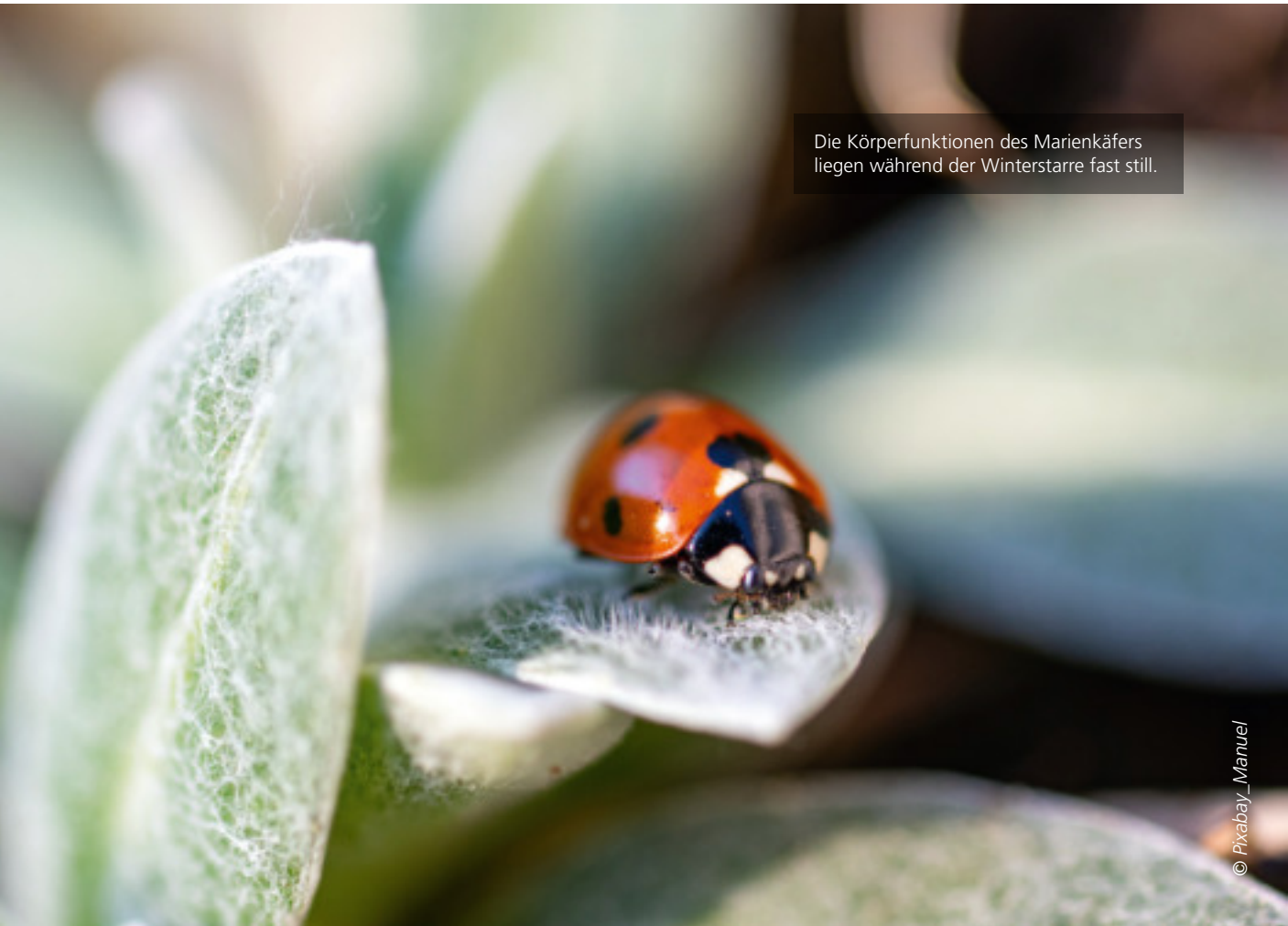
Winterruhe: Die Flexibilität des Dachses

Die Winterruhe ist eine mildere Form der Anpassung an den Winter, bei der die Körperfunktionen ebenfalls reduziert werden, allerdings nicht so stark wie beim Winterschlaf. Tiere in der Winterruhe senken ihre Körpertemperatur nur leicht und verlangsamen ihren Stoffwechsel, bleiben jedoch in der Lage, regelmäßig aufzuwachen und sich auf Nahrungssuche zu begeben.

Ein Tier, das die Winterruhe besonders gut beherrscht, ist der Dachs. Dachse verbringen den Winter in ihrer unterirdischen Bauten, die sie

Vögel, die nicht im Süden überwintern, plustern sich bei Kälte auf und halten ihre kleinen Körper so warm.





Die Körperfunktionen des Marienkäfers liegen während der Winterstarre fast still.

© Pixabay_Manuel

sorgfältig mit Gras, Laub und Moos auspolstern, um warm zu bleiben. Im Vergleich zum Winterschlaf bleibt die Körpertemperatur des Dachses während der Winterruhe relativ stabil, und er wacht alle paar Tage oder Wochen auf, um seine Fettreserven zu ergänzen. Dazu verlässt er seinen Bau und sucht nach Kleintieren, Früchten, Nüssen oder Pilzen.

Interessant ist auch, dass Dachse in ihrer Baute Kammern einrichten, in denen organisches Material verrottet. Dieser Prozess erzeugt zusätzliche Wärme, was besonders dann wichtig ist, wenn im Frühjahr Jungtiere geboren werden.

Winterstarre: Ein Überlebenskampf im Frost

Die Winterstarre ist eine Überwinterungsstrategie, die wechselwarme Tiere wie Amphibien, Reptilien und Insekten nutzen. Diese Tiere können ihre Körpertemperatur nicht selbst regulieren; sie passt sich stattdessen der Außentemperatur an. In der Winterstarre werden die Körperfunktionen so weit heruntergefahren, dass das Tier nahezu „eingefroren“ scheint.

Ein Beispiel für ein Tier, das in die Winterstarre fällt, ist der Marienkäfer. Bevor der Winter beginnt, fressen Marienkäfer viel, um Fettreserven anzulegen. Dann suchen sie sich einen geschützten Unterschlupf, beispielsweise hinter Baumrinde, unter Steinen oder in Laubhaufen. Häufig versammeln sich Marienkäfer in großen Gruppen,

um gemeinsam Wärme zu speichern. Während der Winterstarre sind ihre Herz- und Atemfrequenzen extrem niedrig, und ihre Körperfunktionen liegen fast still.

Ein bemerkenswerter Aspekt der Winterstarre ist, dass diese Tiere Temperaturen unter dem Gefrierpunkt überleben können. Einige Arten besitzen sogar eine Art „Frostschutzmittel“ in ihrem Körper, das verhindert, dass ihre Körperflüssigkeiten einfrieren. Dies ermöglicht es ihnen, in extrem kalten Umgebungen zu überleben.

Winteraktive Tiere: Spinnen im Haus

Während viele Tiere den Winter in einem Ruhezustand verbringen, sind einige Arten wie Spinnen auch in den kalten Monaten aktiv. Besonders die Winkelspinne findet oft den Weg in unsere Häuser, wo sie Schutz und Nahrung sucht. Trotz des häufigen Ekelgefühls, das viele Menschen bei ihrem Anblick empfinden, sind Spinnen nützlich, da sie Schädlinge wie Mücken, Motten und andere Insekten fangen.

Die meisten Spinnenarten in Deutschland sind für den Menschen vollkommen ungefährlich. Dennoch werden sie oft aus Angst erschlagen. Wer sich den Wohnraum nicht mit ihnen teilen möchte,

kann sie leicht mit einem Glas und einem Blatt Papier einfangen und unbeschadet nach draußen bringen. Sie spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem, indem sie Schädlinge kontrollieren.

Unterstützung für unsere Wildtiere im Winter

Ob Winterschlaf, Winterruhe oder Winterstarre – unsere heimischen Wildtiere haben beeindruckende Mechanismen entwickelt, um den Winter zu überleben. Doch sie sind oft auf unsere Hilfe angewiesen. Durch einfache Maßnahmen wie das Schaffen von Unterschlüpfen, den Verzicht auf Pestizide oder das Achten auf eine vorsichtige Fahrweise können wir dazu beitragen, dass unsere tierischen Nachbarn sicher durch den Winter kommen. Auch weniger beliebte Tiere wie Spinnen verdienen unseren Respekt, da sie eine wichtige Rolle im Ökosystem spielen.

Dachse halten Winterruhe.



VERNETZTES RAINLAND – DIE WAHL DES RICHTIGEN SAATGUTS

Das Insektensterben gehört zu den großen ökologischen Herausforderungen unserer Zeit. Um dem entgegenzuwirken, startete der ETN gemeinsam mit der Biologischen Station Rhein-Sieg-Kreis e.V. im Jahr 2021 das Naturschutzprojekt „Vernetztes Rainland“. Das Ziel: Wegraine – also bewachsene Wegränder – in der Agrarlandschaft artenreicher zu gestalten und Lebensraum für Insekten zu schaffen. Hierbei wird auf regionale, blühende Wildpflanzen gesetzt. Diese dienen zahlreichen Insektenarten als Nahrungsquelle und Unterschlupf.



Mit einer Fräse wird der Boden für die Einsaat vorbereitet.

Maren Isfort und Lukas Brink von der Biologischen Station verraten, worauf es bei der Auswahl des Saatguts ankommt: „Regionalität ist entscheidend. Nur so stellen wir sicher, dass die Pflanzen an die lokalen Gegebenheiten angepasst sind und die genetische Vielfalt der Region erhalten bleibt.“

Korridore für Artenvielfalt: Die Idee hinter „Vernetztes Rainland“

Durch die artenreichen Wegraine entstehen sogenannte „grüne Korridore“, die verschiedene Lebensräume miteinander vernetzen und von Insekten und anderen Tieren als Wanderkorridore genutzt werden können. Das Projekt umfasst die linksrheinischen Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises bei Bonn und erstreckt sich über einen Zeitraum von 2021 bis 2027. Die Finanzierung übernimmt der ETN, während die Biologische Station für die praktische Umsetzung verantwortlich ist – in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Bauhöfen und Landwirten der Region.

Warum regionales Saatgut so wichtig ist

„Die Verwendung von regionalem Saatgut ist im Bundesnaturschutzgesetz sogar gesetzlich verankert“, erklärt Lukas Brink. Tatsächlich regelt der § 40 des Bundesnaturschutzgesetzes, dass in der freien Natur ausschließlich Saatgut heimischer Herkunft ausgesät werden darf. Das hat einen guten Grund: So bleibt die genetische Vielfalt der Arten erhalten und sie sind besser an die regionalen Umweltbedingungen angepasst. Zudem haben sich die Tier- und Pflanzenwelt zusammen entwickelt und sind aufeinander abgestimmt.

Ein beeindruckendes Beispiel für diese Wechselbeziehung zeigt eine Studie aus dem Jahr 2016 von Bucharova et al. Darin wurde die Wiesenflockenblume, eine der Arten, die auch im Projekt ausgesät wird, aus unterschiedlichen Herkunftsregionen Deutschlands im selben Garten angebaut. Das Ergebnis: Die Blütezeitpunkte variierten je nach Herkunft. Bestäubende Insekten haben sich





Ehrenamtler sammeln Wiesenflockenblumen von einer Spenderfläche.

genau auf diese Blühzeiten eingestellt – eine Veränderung könnte fatale Folgen haben, da die Pflanze dann nicht mehr als Nahrungsquelle oder Balzplatz dienen kann..

Ursprungsgebiete als Leitfaden für die Saatgutwahl

Deutschland ist in 22 sogenannte Ursprungsgebiete unterteilt, in denen Saatgut gesammelt und wieder ausgebracht werden darf. Diese Einteilung orientiert sich an den naturräumlichen Gegebenheiten. Im Rhein-Sieg-Kreis treffen zwei dieser Ursprungsgebiete aufeinander: das Westdeutsche Tiefland und das Rheinische Bergland.

**DIE REGIONALE
TIER- UND
PFLANZENWELT
HAT SICH
ZUSAMMEN
ENTWICKELT UND
IST AUF EINANDER
ABGESTIMMT.**



Saatgut von Spenderflächen nutzen: Ein natürlicher Weg zur Förderung der Artenvielfalt

Eine weitere Methode zur Sicherstellung der regionalen Pflanzenvielfalt ist die Übertragung von Saatgut, bei der das Saatgut von artenreichen Flächen auf weniger artenreiche Flächen übertragen wird. So gelangt ausschließlich lokales Saatgut auf die neue Fläche. Um die gesamte Vielfalt einer Spenderfläche zu erhalten, muss dieser Prozess mehrfach im Jahr durchgeführt werden – so werden sowohl früh- als auch spätblühende Pflanzenarten gesichert. Im letzten Jahr waren die Biologen der Biostation beispielsweise gemeinsam mit Ehrenamtlern auf einer artenreichen Glatthaferwiese und haben dort Saatgut der Wiesenflockenblume, einer charakteristischen Art für viele Wegraine, gesammelt. Das gesammelte Saatgut kam bei der Aussaat in diesem Jahr zum Einsatz und wurde auf nahe gelegenen Wegrainen wieder ausgebracht.



Mit Projekten wie „Vernetztes Rainland“ zeigt sich, wie wichtig es ist, natürliche Lebensräume miteinander zu verknüpfen und dabei auf regionale Besonderheiten zu achten. Nur so können wir langfristig eine artenreiche und stabile Insektenwelt erhalten.

GESCHENKPATENSCHAFT

Sie sind noch auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk für eine Tierfreundin oder einen Tierfreund? Dann haben wir genau das Richtige für Sie. Mit unseren Geschenkpatenschaften machen Sie nicht nur Ihren Liebsten eine riesige Freude, sondern tragen zudem dazu bei, dass ein Tier das Leben führen darf, das es verdient hat.

Geschenkpatenschaften laufen – sofern sie nicht verlängert werden – automatisch nach einem Jahr aus und sie sind schon ab 60 Euro im Jahr beziehungsweise für fünf Euro monatlich möglich. Der oder die Beschenkte erhält eine Patenschaftsurkunde inklusive einer Kette mit Tierhaaren des entsprechenden Schützlings. Auf der Homepage von Hof Huppenhardt (www.hof-huppenhardt.de) sind alle unsere Tiere aufgelistet.

Selbstverständlich haben Patinnen und Paten nach Terminvereinbarung die Möglichkeit, ihre Patentiere persönlich kennenzulernen. Wenn Sie Fragen haben, dann melden Sie sich gerne montags bis freitags zwischen 9 und 16 Uhr telefonisch unter 02245-61900. Patenschaften, die bis zum 09. Dezember 2024 bei uns eingehen, kommen pünktlich zum großen Weihnachtsfest bei Ihnen an. Alternativ eignen sie sich selbstverständlich auch aus Geburtstagsgeschenke.

Anträge für Geschenkpatenschaften können Sie per Mail an info@etn-ev.de senden oder per Post an:

ETN e.V.
Todtenmann 8
53804 Much





Unsere Geschenkpatenschaft

Mit einer Patenschaft über eines der Tiere auf dem ETN-Tierschutzhof Huppenhardt machen Sie einem (tier-)lieben Menschen eine Freude und leisten gleichzeitig einen Beitrag zum Tierschutz.

BEI ÜBERNAHME EINER
PATENSCHAFT ERHALTEN SIE
EINE URKUNDE ZU IHREM TIER
UND EIN PERSÖNLICHES GESCHENK.

Ja, ich möchte eine Patenschaft für _____ (Tiername) verschenken.

Die Fördersumme für die Patenschaft beträgt _____ Euro im Monat (Mindestbetrag 5€).

Zahlbar: monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

Vor- und Zuname: _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Ort: _____

E-Mail/Telefon: _____

Die Fördersumme übermittle ich...

per SEPA-Lastschriftmandat

IBAN: _____ BIC: _____

Kontoinhaber: _____ Kreditinstitut: _____

Hiermit ermächtige ich den ETN e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

per Überweisung an IBAN: DE 52 3705 0299 0007 0070 48, BIC: COKSDE33XXX

Die Patenschaft beginnt, sobald der erste Betrag auf dem Konto des ETN verbucht ist.
Die Patenschaft gilt für ein Jahr und ist jederzeit kündbar.

Die Patenschaft soll ein Geschenk sein für:

Vor- und Zuname: _____

Bitte schicken Sie die Patenschaftsurkunde an die folgende abweichende Adresse:

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Ort: _____

Ort, Datum

Unterschrift

Hof Huppenhardt | Todtenmann 8 | 53804 Much | info@etn-ev.de | www.etn-ev.de



UNSERE NEUEN FREIWILLIGEN STELLEN SICH VOR

Auch in diesem Jahr haben wir wieder das Glück, dass uns zwei junge Menschen im Rahmen eines Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) auf unserem Tierschutzhof Huppenhardt unterstützen. Im Folgenden stellen sie sich bei Ihnen vor.

Finja

Mein Name ist Finja, ich bin 18 Jahre alt und absolviere seit August 2024 mein Freiwilliges Ökologisches Jahr auf dem Hof Huppenhardt.

Seit ich klein bin, habe ich Spaß an der Arbeit mit Tieren und habe mir somit den Wunsch erfüllt, nach der Schulzeit einen aktiven Beitrag im Tierschutz zu leisten. Da meine Nachbarn einen Pferdehof besitzen, war ich immer von Tieren umgeben und hatte immer Freude daran, unterstützend mitzuhelfen.

Zu meinen Aufgaben gehört die Arbeit auf dem Hof und im Büro. Zu der Hofarbeit zählt vor allem die Tierpflege, wie etwa das Füttern und Bewegen der Tiere, aber auch die Pflege des Hofes, wie z.B. das Säubern der Ställe oder die Gartenarbeit. Im Büro gibt es viele verschiedene Aufgaben, unter anderem fotografiere ich die Tiere und schreibe zu den Fotos passende Texte für Facebook und Co., ich recherchiere viel zu Tierschutzthemen und leite die Hofführungen für Besucher.

Am meisten Spaß am FÖJ macht mir die Zusammenarbeit mit den Tieren und mit den Menschen, die Tiere genauso sehr mögen wie ich. Die Möglichkeit, mit so vielen verschiedenen

Tieren arbeiten zu können und die Persönlichkeiten und Lebensgeschichten kennenzulernen, finde ich toll, da man somit auch viel über sich selbst lernen und den Tieren bei ihrer Entwicklung zusehen kann. Besonders gefällt mir, dass man etwas Gutes tut und viel Abwechslung hat.



Lotta

Ich bin Lotta und absolviere seit August dieses Jahres mein Freiwilliges Ökologisches Jahr auf Hof Huppenhardt. Dabei habe ich es mit einer breit gefächerten Zusammenstellung an Aufgaben zu tun. Hierdurch erhasche ich Eindrücke in verschiedene Bereiche und darf aufregende Erfahrungen und neue Eindrücke gewinnen. Zu meinen Aufgaben gehören unter anderem das Füttern, Misten und die Tierbeschäftigung. Sowie das Vorbereiten des Futters und der Vergabe von Medikamenten. Dazu erledige ich an Bürotagen Gartenarbeit und arbeite am Computer.

Mir bereitet es besonders viel Freude, die verschiedenen Charaktere hinter dem weichen Fell und Gefieder kennenzulernen. Jedes von ihnen fordert eine einzigartige Herangehensweise. Hier haben Hektik und Zwang keinen Platz. Vielmehr führen Geduld und Mitgefühl zum Ziel. Das macht die Arbeit mit ihnen zu einer Herzensangelegenheit.

Seit meiner Kindheit bin ich von Tieren angetan und konnte mir immer vorstellen, mit ihnen zusammen zu arbeiten. Meine Tätigkeiten hier

unterstützen mich dabei, mein Wissen einzusetzen und zu vertiefen. Dadurch kann ich mich auf beruflicher sowie persönlicher Ebene weiterentwickeln. Insbesondere durch meinen aufregenden Arbeitsalltag und die wohlige Atmosphäre auf dem Hof hege ich keinerlei Zweifel, dass mir dies hier möglich sein wird. Des Weiteren könnte die Arbeit mit Tieren nie langweilig werden. Es ist aufregend zu sehen, was der Tag so mit sich bringt.





ETN-TIERSCHUTZLEHRERIN IM INTERVIEW

Die ETN Tierschutzlehrerin Anita Kreuzer ist unermüdlich im Einsatz und besucht die Schulen im Umkreis des Rhein-Sieg-Kreises. Aber wie genau kann man sich die Arbeit einer Tierschutzlehrerin eigentlich vorstellen? Hält sie an Schulen Vorträge? Im Interview geht sie auf Fragen ein und erzählt von Ihrer Arbeit für den ETN.

Von der Kontaktaufnahme bis in den Klassenraum – wie ist der Ablauf?

Meist beginnt es damit, dass eine Lehrkraft mich anruft, weil sie entweder unser Angebot zum Tierschutzunterricht auf der ETN-Website entdeckt hat oder sie wird durch eine E-Mail, die ich gelegentlich an die Schulen im Umkreis schicke, aufmerksam. Per Telefon oder Mail bekomme ich dann in der Regel die ersten wichtigen Informationen: Um welche Schulform handelt es sich? Welche Klasse/Alterstufe? Wie viele Schülerinnen und Schüler sind in der Klasse? Welches Thema ist für wann gewünscht und wie viel Zeit haben wir an dem Tag zur Verfügung. Sind diese Fragen erst mal geklärt, wird der Termin vereinbart

und ich beginne zeitnah mit der Vorbereitung. Entweder ich habe für die entsprechende Altersstufe schon ein fertiges Konzept zum Thema, dann muss ich nur noch schauen, ob Verbrauchsmaterial fehlt und dieses ergänzen. Es kann aber auch sein, dass ich das Konzept umändere/erweitere, wenn z.B. Projekttag anstehen oder die Lehrkräfte noch bestimmte Themen oder Schwerpunkte mit aufnehmen möchten. Das ist auch ein Aspekt, den ich am Tierschutzunterricht sehr mag: Ich kann 20 Mal das Thema Nutztiere behandeln und es ist nie exakt das Gleiche. Neben der Unterrichtsvorbereitung sende ich den Lehrkräften noch einen Spendenaufruf zu, mit der Bitte, diesen an die Schülerinnen und Schüler für ihre Eltern mitzugeben. Es hat sich gezeigt, dass es sinnvoll ist, die Eltern vorher über die Tätigkeit des ETN e.V., insbesondere den Tierschutzunterricht zu informieren. Durch die Spenden hat das Projekt eine Zukunft.

Wie wählst Du das Thema und die passenden Methoden aus?

Tatsächlich wähle ich selbst in den meisten Fällen nicht das Thema aus, sondern die Lehrkräfte suchen sich aus den Oberthemen Haus-, Nutz-, und Wildtiere, sowie digitalem Tierschutz ein Thema aus. Habe ich mal die freie Themenauswahl, dann behandle ich am liebsten das Thema Nutztiere, da ich zum einen Tiere und Schicksale von unserem Tierschutzhof Huppenhardt vorstellen kann und zum anderen im Bereich Nutztiere qualitativ und quantitativ unbestritten das Tierleid einen traurigen Höhepunkt erreicht hat, der Schülerinnen und Schülern höchstens im Ansatz bewusst ist. Bei den Methoden habe ich meist freie Hand und passe diese der Altersstufe an. Bin ich z.B. in einer ersten Klasse einer Grundschule, baue ich mehr Bewegungsspiele mit ein als in einer Oberstufenklasse. Ich persönlich mag eine breite Methodenwahl sehr gerne, da es viel Abwechslung in den Unterricht bringt und dadurch viel spannender für die Schülerinnen und Schüler wird. Ich höre öfters, dass Außenstehende denken, Tierschutzunterricht bedeute, ich gehe an Schulen und halte Vorträge über den Tierschutz. Tatsächlich

bin ich froh, dass es in Wirklichkeit viel interaktiver ist. Selbst bei unserem VHS-Kurs für Erwachsene werden die Teilnehmenden zur aktiven Mitgestaltung angeregt, davon lebt der Unterricht.

Welche Themen werden besonders häufig angefragt?

Das ist tatsächlich sehr abhängig von der Altersklasse der Schülerinnen und Schüler. Von den Grundschulen wird am häufigsten das Thema Haustiere angefragt. Die Kinder haben oft einen starken Bezug dazu, da die meisten in dem Alter ein Haustier haben oder hatten. Da Haustiere häufig nicht artgerecht gehalten werden, kann vieles aus dem Tierschutzunterricht zur Haltungsverbesserung und Vermeidung von Tierleid beitragen. In der Mittelstufe ist das Thema Nutztiere sehr gefragt, da oft auch einen Bezug zu den Kernlehrplänen der Fächer Biologie, Ethik und Philosophie besteht. Je älter die Schülerinnen und Schüler, umso tiefer kann ich mit ihnen in die tierethischen Themen eintauchen und darüber diskutieren und philosophieren.



Wie schaffst Du es, die oftmals schlimmen und bewegenden Inhalte kindgerecht für die oftmals jungen Schülerinnen und Schüler aufzubereiten?

Die Frage habe ich mir tatsächlich am Anfang meiner Tierschutzlehrerin-Tätigkeit oft gestellt. Zum einen ist eine gewisse Kenntnis über die Entwicklungsschritte bei Kindern und Jugendlichen unumgänglich, besonders bei der Methodewahl. Müssen die Kinder die Dinge anfassen, um sie buchstäblich „begreifen“ zu können? Kann ich mit gezeichneten Bildern oder Fotos arbeiten? Es ist häufig ein schmaler Grat, einerseits über die Realität von Nutztierhaltung aufzuklären und zeit-

gleich niemanden traumatisieren zu wollen. Mit den Jahren als Tierschutzlehrerin wuchs zunehmend ein Gespür dafür, was ich machen/zeigen kann und was nicht. Die Absprache mit den Lehrkräften ist bei diesen schwierigen Fragen auch immer hilfreich.

Welche Momente sind Dir aus den letzten Jahren als Tierschutzlehrerin besonders gut in Erinnerung geblieben und wieso?

Tatsächlich sind das immer bewegende Momente gewesen, die mich auf irgendeine Art berührt haben. Sei es das Mitgefühl der Kinder, den Tieren



gegenüber oder auch das Entsetzen darüber, dass so etwas wie „Massentierhaltung“ erlaubt ist. Auch wenn Kinder die Frage stellen „Aber warum machen Menschen sowas?“, eine Frage, die so grundlegend elementar ist und im Alltag der Erwachsenen nur selten gestellt wird, freue ich mich darüber. Es bedeutet, da lernt ein junger kleiner Mensch, Dinge zu hinterfragen und entwickelt Empathie zu Tieren, die er vielleicht noch nie gesehen hat und sieht sie als empfindungsfähige Lebewesen, die doch Rechte auf ein Leben ohne menschgemachtes Leid haben müssten. Unvergessliche Momente!

**SCHULEN UND ANDERE
BILDUNGSEINRICHTUNGEN,
DIE INTERESSE AM
TIERSCHUTZUNTERRICHT DES ETN
HABEN, KÖNNEN UNTER
02245-619014
ODER PER MAIL AN
A.KREUZER@ETN-EV.DE
EINEN TERMIN
VEREINBAREN.**



MEDIZINISCHE HILFE FÜR TIERE BEDÜRFTIGER SENIOREN

Der ETN setzt sich mit einem neuen, wegweisenden Projekt für den Tier- und Naturschutz ein. Unter dem Titel „Medizinische Hilfe für Tiere bedürftiger Senioren“ bieten wir seit einigen Monaten gezielt regionale Unterstützung an, um sicherzustellen, dass auch die geliebten Vierbeiner von bedürftigen Senioren die notwendige medizinische Versorgung erhalten.

In Zeiten steigender Tierarzt- und Lebenshaltungskosten stehen viele Senior:innen vor der Herausforderung, die Gesundheit ihrer Haustiere zu sichern. Oftmals ist es Menschen mit geringem Einkommen oder einer niedrigen Rente kaum möglich, die finanziellen Mittel für tierärztliche Behandlungen aufzubringen. Dabei sind gerade diese Tiere eine wichtige emotionale Stütze für ihre Besitzer:innen.

Um dieser Problematik entgegenzuwirken, rief der ETN vor wenigen Jahren mit dem Tierarztmobil Bonn und mittlerweile auch mit dem Tierarztmobil Bottrop ein Musterprojekt ins Leben, bei dem ein umgebauter Krankenwagen als Tierarztmobil fungiert. Nun wurde dieses Projekt in Bonn umgewandelt und ausgeweitet: In Zusammenarbeit mit ausgewählten Tierarztpraxen haben bedürftige



© Pixabay_Mabel/Amber

Senior:innen weiterhin die Möglichkeit, ihre Tiere kostenlos behandeln zu lassen. Die entstandenen Kosten werden vom ETN übernommen. In Bonn gibt es also kein Tierarztmobil mehr, sondern ausschließlich die Möglichkeit der Versorgung bei niedergelassenen Tierärzt:innen. So können auch größere Eingriffe wie Operationen und Röntgen durchgeführt werden.

Aktuell kooperiert der Verein mit der tierärztlichen Praxis am Römerlager Dr. Dr. Axel Holst & Max Holst GbR (Am Römerlager 3, 53117 Bonn) und mit der Tierärztin Dr. Jasmin Riemel (Hauptstraße 76, 53229 Bonn). Der ETN hofft, das Projekt mit weiteren kooperierenden Tierarztpraxen bundesweit auszubauen und möglicherweise auch in anderen sozial-schwachen Regionen gezielte Hilfe anzubieten. Tierarztpraxen, die an dem Projekt interessiert sind und mehr über die Rahmenbedingungen erfahren möchten, sind eingeladen, sich beim ETN zu melden. Senior:innen, die das Angebot in Anspruch nehmen möchten, müssen einen Antrag stellen und nachweisen, dass sie im regulären Renteneintrittsalter sind und Grundsicherung beziehen.

„Wir möchten sicherstellen, dass kein Tier aufgrund finanzieller Engpässe leiden muss“, erklärt Chiara Zimmermann, die das Projekt leitet. „Wir sind überzeugt, dass die Unterstützung dieser Tiere nicht nur deren Lebensqualität verbessert, sondern auch das Wohlbefinden ihrer Besitzer steigert“.

Vorstellung der Projektleiterin Chiara Zimmermann

Chiara Zimmermann ist ein neues-altes Gesicht beim ETN. Von 2018 bis 2020 wurde sie auf unserem Tierschutzhof Huppenhardt zur Tierpflegerin ausgebildet. Wir freuen uns, dass sie seit dem Frühjahr wieder Teil des ETN-Teams ist. Sie leitet nicht nur das Projekt „Medizinische Hilfe für Tiere bedürftiger Senioren“, sondern ist zudem auch als leitende Tierpflegerin auf Hof Huppenhardt tätig. Im Folgenden stellt sie sich persönlich bei Ihnen vor:

„Es fühlt sich an, wie nach Hause zu kommen.“ So oder so Ähnlich würde ich es beschreiben wieder zum Team vom ETN zurückzukommen. Für alle, die mich noch nicht kennen: Mein Name ist Chiara Zimmermann und ich bin 24 Jahre alt. Nach meinem Abitur habe ich eine zweijährige Ausbildung auf dem Hof Huppenhardt des ETN absolviert. Im Anschluss an die Ausbildung verschlug es mich in verschiedene Tierheime und tierheimähnliche Einrichtungen. Auch einen Exkurs in der Immobilienbranche habe ich gestartet, aber letztendlich bin ich zu dem Entschluss gekommen, dass ich mein Leben doch voll und ganz den Tieren widmen möchte. Auch privat darf der tierische Aspekt natürlich nicht fehlen, daher bereichern seit geraumer Zeit zwei Katzen und ein Pferd mein Leben. Zusätzlich dazu meine zwei Hunde, einer davon mein Seelenhund, welcher durch Kontakte des ETN zu mir fand.

**ANSPRECHPARTNERIN
CHIARA ZIMMERMANN
IST UNTER 015737293463
ODER PER MAIL AN
TIERARZT@ETN-EV.DE
ERREICHBAR.**





DAS JAHR 2024 AUF HOF HUPPENHARDT

Das Jahr 2024 war auf Hof Huppenhardt von zahlreichen bedeutenden Ereignissen geprägt, die das Leben vieler Tiere und ihrer Betreuer beeinflussten. Neue Anfänge, freudige Abschiede und schmerzhafteste Verluste zeichneten dieses Jahr aus.



Falk-Udo

Tiere, die neu eingezogen sind

Über das Jahr hinweg durften wir zahlreiche neue Bewohner begrüßen. Von einigen hatten wir Ihnen in der vergangenen Ausgabe bereits berichtet, wie beispielsweise von der blinden Stute Queen und der Schafmama Betty, die ihre beiden Lämmchen, Wunibert und Bobbyfred an Ostern auf Hof Huppenhardt zur Welt brachte. Darüber hinaus zog Falk-Udo, ein 16-jähriger ruhiger und liebenswerter Senior, zu unserer Ziegenherde, nachdem seine Partnertiere im alten Zuhause leider verstarben. Dieses Schicksal teilt er mit Johann, einem drei Jahre jüngeren Bock, den man durch seinen charmanten Überbiss auf den ersten Blick ins Herz schließt.

Auch unsere Jungs-Schaf-WG erhielt in diesem Jahr Zuwachs: Während Balduin, ein siebenjähriger Soay-Bock, rassentypisch ein sehr schüchterner Vertreter seiner Art ist, kann der deutlich jüngere Kolja gar nicht genug von Streicheleinheiten und Aufmerksamkeit bekommen. Er wurde mit der Flasche aufgezogen und hat dementsprechend eine sehr enge Bindung zum Menschen.



Johann

Tiere, die vermittelt werden konnten

Für viele Schützlinge, die dieses Jahr bei uns einzogen, war Hof Huppenhardt nur ein Übergangszuhause. Insbesondere mit unseren Ziegen hatten wir eine Glückssträhne, was die Vermittlung anging. So lebte der süße und selbstbewusste Bernhard beispielsweise nur fünf Monate bei uns,



Ernesto



Paul und Teddy

bevor er gemeinsam mit Henriette, die etwa gleich lang auf dem Hof zu Hause war, und Ernesto von Horn in sein Für-Immer-Zuhause umzog. Für Ernesto freuen wir uns besonders, dass er mit seinen 13 Jahren und trotz seines Macho-Gehabes noch ein neues Leben bei tierlieben Menschen beginnen darf. Und auch für die Brüder Paul und Teddy, die im Januar bereits ein zweites Mal bei uns abgegeben wurden, könnten wir glücklicher nicht sein. Die Rabauken konnten ursprünglich vor der Schlachtung gerettet werden und fanden nun endlich ihre passenden Menschen. Gleiches gilt für Erich und Wenzel, die wir Ende vergangenen Jahres von einem privaten Gnadenhof übernahmen.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge haben wir unsere beiden zuckersüßen Minishettys Zombi und Elfi in ihr Für-Immer-Zuhause verabschiedet. Die zwei verbrachten mehrere Jahre bei uns und wurden sozusagen zu den Maskottchen von Hof Huppenhardt. Durch ihren Niedlichkeitsfaktor und ihre liebenswerte Art stahlen sie große und vor allem auch kleine Herzen und sorgten täglich für strahlende Gesichter. Sie waren stets für jeden Spaß zu haben - egal, ob Spaziergänge, Bodenarbeit, Friseurversuche oder Kuscheleinheiten - solange sie im Doppelpack unterwegs sein konnten. Obwohl wir Zombi und Elfi vermissen, freuen wir uns unendlich, dass die beiden unzertrennlichen Ponys im hohen Alter noch ein neues und gemeinsames Leben in einem Traumzuhause



Erich und Wenzel



Elfi und Zombi



Emilio



Carlotta

beginnen dürfen. Die Gewissheit, dass sie in ihrem neuen Heim liebevoll von erfahrenen Tierfreund:innen umsorgt werden und dass es ihnen dort an nichts fehlt, erleichterte uns den Abschied ein wenig.

Ein knappes halbes Jahr verbrachte der hübsche Haflinger Emilio auf Hof Huppenhardt. Ursprünglich stammt er aus einer Schlachtohlenauktion und wurde 2011 bereits von uns vermittelt. Leider kam der sportliche Wallach im Mai aus privaten Gründen aus der Vermittlung zurück. Im Oktober fand er aber schließlich zum zweiten Mal sein Glück und durfte zu einer unserer Tierpflegerinnen ziehen.

**FÜR VIELE
SCHÜTZLINGE WAR
HOF HUPPENHARDT
EIN
ÜBERGANGS-
ZUHAUSE.**

Schafoma Carlotta lebte rund drei Jahre in unserer Schafsenioren-WG. 2021 wurde der Schwarzkopfmix schweren Herzens bei uns abgegeben, weil ihr Partnertier im alten Zuhause verstarb. Anfangs zeigte sie sich eher schüchtern, doch mit der Zeit taute Carlotta immer mehr auf und konnte so auch das Herz ihrer neuen Halterin gewinnen, die auf der Suche nach Gesellschaft für ihr Schaf war.



Berta

Obwohl sie jederzeit Zugang nach draußen hatte, zog sie es vor, in ihrem warmen und bequemen Bettchen zu liegen und von dort aus das Treiben auf der anderen Seite der Fensterscheibe zu beobachten. Obwohl sie den direkten Kontakt zu Menschen Zeit ihres Lebens vermied, sind wir uns sicher, dass sie es genoss, stets in unserer Nähe zu sein. Seit wir sie im August aufgrund ihres hohen Alters erlösen mussten, vermissen wir ihr süßes Gesicht, mit dem sie uns immer anschaute, wenn wir ihr Revier betreten.

Unerwartet, aber friedlich und im Beisein ihrer vierbeinigen Familie schlief unsere Schafdame Agathe im August für immer ein. Im Herbst letzten Jahres führte ihr Weg gemeinsam mit ihrer Partnerin Cordula zu uns. Die beiden waren den Kontakt zu Menschen kaum gewöhnt und nahmen dementsprechend zu Anfang immer Reißaus, sobald man ihr Gehege betrat. Doch nach und nach konnte insbesondere Agathe Vertrauen zu den Zweibeinern fassen und die Erfahrung machen, dass wir Menschen doch

Tiere, die verstorben sind

Leider gab es auch traurige Momente im Jahr 2024. Besonders betrübt hat uns der Tod von zwei der großen Bentheimer Landschweine, die wir 2023 aus unvorstellbar schlechter Haltung retten konnten. Gleich zu Beginn des Jahres erlag Erna den Folgen der womöglich jahrelangen Vernachlässigung. Und auch ihre Freundin Berta trat im April aus den gleichen Gründen ihre letzte Reise an. Es erfüllt uns mit Wut und Trauer zugleich, dass die beiden nur einen so kleinen Teil ihres Lebens in Freiheit genießen konnten. Gleichzeitig ist es ein kleiner Trost, dass sie – wenn auch nur kurz – die Liebe und Zuneigung erfahren durften, wie sie jedes Tier verdient hat.

Fest zum „Inventar“ von Hof Huppenhardt gehörte unsere Uschi. Rund zehn Jahre versüßte die Samtpfote jedem, der den Raum neben unserer Futterküche betrat, den Tag. Denn dort war Uschis zu Hause.



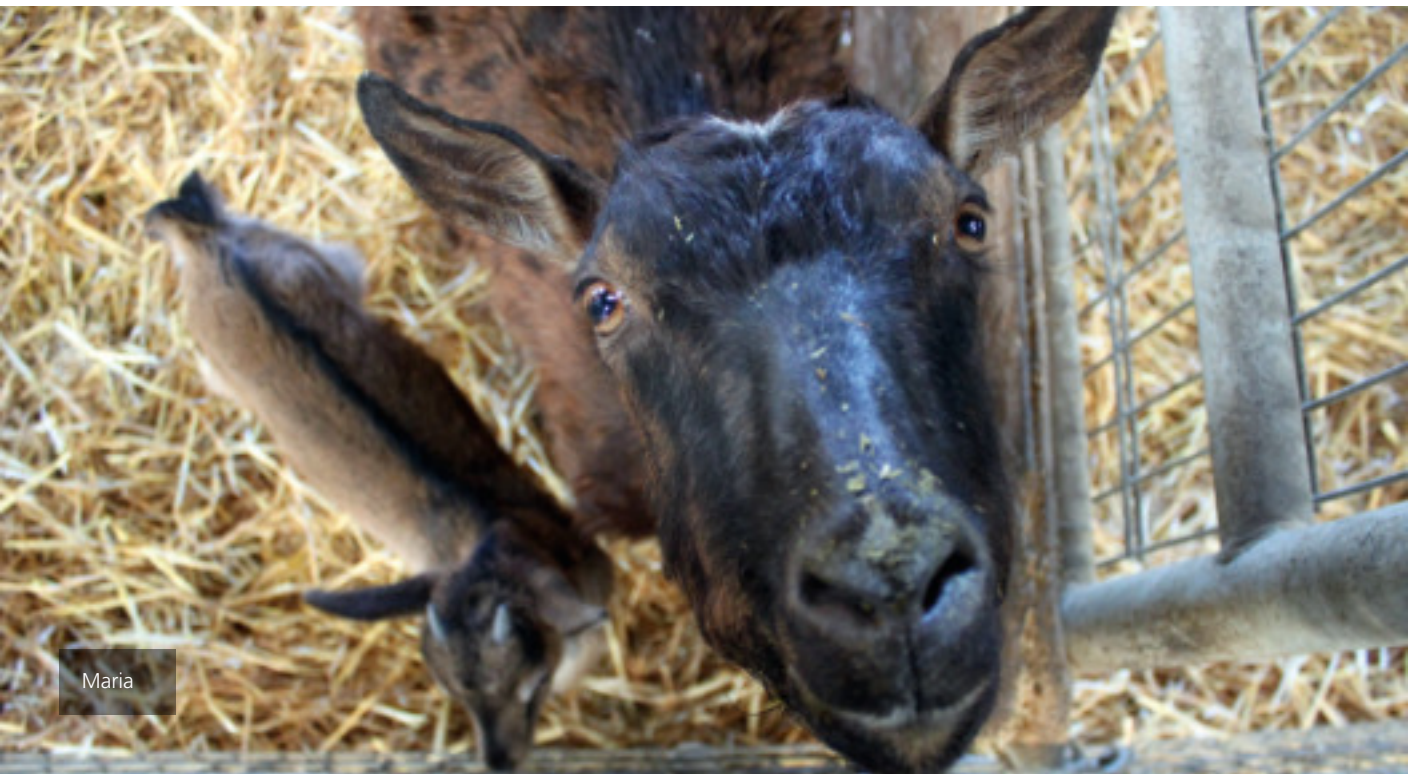
Uschi



Agathe

nicht so verkehrt sind. Mit lauten Rufen forderte sie ihre Mahlzeiten ein und machte es uns teilweise schwer, die Futtertröge überhaupt auf dem Boden zu platzieren. Sogar die ein oder andere Streicheleinheit von ihrem Lieblingsmenschen genoss Agathe zuletzt. Wir hoffen, dass dort, wo sie nun ist, ein täglich ein Haufen Haselnusszweige (ihr Lieblingsessen) auf sie wartet.

Die liebenswerte Maria sorgte kurz nach ihrer Ankunft bei uns im Januar für eine riesige Überraschung, als sie plötzlich ihre Tochter Magdalena zur Welt brachte. Niemand ahnte, dass in ihrem ausgemergelten Körper ein neues Leben heranwächst. Maria konnten wir gemeinsam mit einigen Artgenossen aus schlechter Haltung retten. Von der ersten Minute nach der Geburt war Maria die absolute Vorzeige-Mama. Obwohl sie mit ihrer eigenen Gesundheit zu kämpfen hatte, kümmerte sie sich aufopferungsvoll um ihre Magdalena. Wir wissen leider nicht, wie alt Maria wurde und welche Vorerkrankungen ihren Körper bereits geschwächt hatten. Letztendlich verstarb sie – trotz medizinischer Behandlung – an einer Pansen-Erkrankung. Auch wenn Mutter und Tochter nur acht Monate miteinander verbrachten, waren sie ein Herz und eine Seele. Magdalena wird es ihrer Mutter wohl nie vergessen, dass diese sich bis zuletzt so aufopferungsvoll um sie kümmerte.



Maria



UNERMÜDLICH IM EINSATZ

Viele größere Unternehmen und Vereine haben ein Mal im Jahr festgelegte Tage, an denen Mitarbeiter:innen freigestellt werden oder Mitglieder sich versammeln, um bei einem gemeinnützigen Verein mit anzupacken. Ohne ehrenamtliche Unterstützung wäre unsere Arbeit auf Hof Huppenhardt nicht möglich. In diesem Jahr durften wir unter anderem eine Gruppe Azubis des Gummersbacher Unternehmens Steinmüller Engineering sowie das Ehrenamtsteam von der Tierschutzorganisation Vier Pfoten bei uns begrüßen. Mit ihren eigenen Worten berichten Ihnen die jungen Menschen von ihrem Einsatz:



Steinmüller Engineering Azubi-Social-Day:

„Im Rahmen des Azubi-Social-Days der IHK Köln haben unsere Auszubildenden und Studierenden ehrenamtlich Hof Huppenhardt unterstützt. Da die Ausbilderin den Hof bereits privat kannte, kam bei der Auswahl der Einsatzstätte der Tierschutzhof schnell zur Sprache. Alle Beteiligten waren sich einig, dass sie hier gerne helfen möchten. Die jungen Kolleg:innen haben zunächst den Hof und die Tiere kennengelernt. Sie haben die Schafe, Ziegen, Katzen, Schweine, Pferde und Ponys besucht und dann ging es an die Arbeit. Die Pferde wurden auf die Weide geführt und die Pferdeställe ausgemistet. Dann haben die Azubis die Koppel von Pferdeäpfeln befreit und die Pferde mit frischem Heu und Wasser ausgestattet. Auch die Schafe wurden hiermit glücklich gemacht. Interessant war insbesondere die Fütterung der Schweine, denn sie haben ihr „Müsli“, einen Getreidemix mit Joghurt und Quark, bekommen. Anschließend wurden die Ponys geputzt und zu einem Spaziergang ausgeführt. Auch die Esel haben schnell das Herz der Azubis erobert und wurden ausgiebig gestreichelt. Trotz einigen Regenschauern hat die Arbeit auf dem Hof viel Spaß gemacht und wir würden uns freuen, zukünftig wieder Hof Huppenhardt zu unterstützen.“

Unsere tierischen Schützlinge freuten sich sehr über die tatkräftige Unterstützung.

© Steinmüller Engineering



© Steinmüller Engineering



© Steinmüller Engineering



Wir bedanken uns im Namen der Tiere für den Einsatz dieser fleißigen Helfer:innen!

Ehrenamtsteam Vier Pfoten:

„Anfang Juli 2024 fand das Ehrenamtswochenende von VIER PFOTEN statt. Einmal im Jahr lädt die globale Tierschutzstiftung ihre Aktiven ein, um sich besser kennenzulernen, sich zu vernetzen, über aktuelle und kommende Kampagnen zu informieren und eben auch konkret am Tier zu arbeiten. Jedes Jahr findet das Treffen an einem anderen Ort in Deutschland statt, in diesem Jahr fiel die Wahl auf Köln. Nach kurzer Recherche, welche Tierschutzeinrichtungen sich in der Nähe befinden, sind wir auf den Hof Huppenhardt gestoßen. Am Samstag sind dann 30 Tierfreund:innen nach Much zum Tierschutzhof gefahren. Nach einer fantastischen Führung über den Hof, bei der wir alle Tiere kennenlernen konnten und sehr viel über die Arbeit auf dem Hof erfuhren, hieß es „Ärmel hochkrempeln“. Aufgeteilt in zwei Gruppen ging es zu den Ziegen. Die Gehege brauchten frisches Stroh. Bevor das ausgestreut werden konnte, musste allerdings ausgemistet werden. ‚Der Besuch auf Hof Huppenhardt war das Highlight des Wochenendes‘, sagte Heike Weber aus der Ortsgruppe Münster und ergänzt ‚Bei der ehrenamtlichen Arbeit bei VIER PFOTEN



geht es in erster Linie um Aufklärung und politische Veränderung, daher war es richtig schön, hier einmal gemeinsam anzupacken und direkt für Tiere Gutes zu tun. Vielen Dank an den Hof Huppenhardt für diese Möglichkeit und für eure tolle Arbeit!“

Zudem möchten wir uns im Namen der Tiere von ganzem Herzen bei jenen bedanken, die unseren alljährlichen Helfertag im Frühjahr ermöglicht haben. Gemeinsam haben wir so einiges geschafft: Die Pferde im Offenstall erhielten neue Bodenmatten, die Ponyweide wurde vom Springkraut befreit, und an zahlreichen Ecken und Enden wurde gefegt, geschrubbt und Unkraut gekratzt, was das Zeug hielt. Wir freuen uns schon auf unseren nächsten Helfertag!

**GEMEINSAM
HABEN WIR SO
EINIGES
GESCHAFFT!**



Bei unserem alljährlichen Helfertag wurde geschuftet, was das Zeug hielt.



SOS DUBROVNIK CATS

Flächendeckende Kastrationen sind der einzige Weg, die Populationen von Straßentieren in Ost- und Südeuropa in den Griff zu bekommen. Daher haben wir vor einigen Jahren unseren Kastrationsfonds ins Leben gerufen. Vereine im In- und Ausland können sich um eine Förderung bewerben, wenn sie Kastrationsaktionen durchführen möchten. Ein Verein, den wir in diesem Rahmen unterstützen, ist „SOS Dubrovnik Cats“ in Kroatien. Verena Duschl stellt Ihnen die Arbeit des Vereins genauer vor.

SOS Dubrovnik Cats kümmert sich seit über 15 Jahren um die Versorgung und Kastration von Straßenkatzen in Südkroatien. Begonnen hat unsere Arbeit in der Stadt Dubrovnik, mittlerweile konnten wir unsere Hilfe auf weite Teile Südkroatiens ausweiten.

Dank der Unterstützung des ETN konnte das Kastrationsprogramm massiv ausgeweitet und seit Ende 2020 so über 3000 Straßenkatzen in

Dubrovnik und Umgebung kastriert und versorgt werden. Obwohl wir immer noch jedes Jahr mit zahlreichen ausgesetzten Kätzchen und Katzen zu kämpfen haben, sind die positiven Folgen schon heute spürbar: Zum einen werden viel weniger Kätzchen auf der Straße geboren, was das damit verbundene Leid drastisch reduziert. Zum anderen wird das Konzept Kastration durch die sichtbaren Erfolge auch bei Privatleuten immer besser verstanden und akzeptiert. Es findet ein langsa-

mes Umdenken in der Bevölkerung und Politik durch die sichtbar weniger und gesünderen Straßenkatzen statt.

Es gibt in ganz Südkroatien kein Tierheim für Katzen. Unsere Arbeit erfolgt hauptsächlich in Zusammenarbeit mit Freiwilligen und Privatpflegestellen vor Ort, die in Notfällen auch kranke und verletzte Katzen aufnehmen und versorgen. Wir suchen ständig zusätzliche Hände, die auch nur stundenweise bei verschiedenen Tätigkeiten einspringen können, wie z.B. beim Verteilen von Flyern oder dabei, kranke und verletzte Katzen zum und vom vereinbarten Tierarzttermin zu fahren.

Unser ganz besonderer Dank gilt dem ETN, seinen Mitgliedern und Unterstützer:innen, ohne deren Hilfe es uns nicht möglich wäre, die konstant hohe Anzahl an Kastrationen durchzuführen, die nötig sind, um die Straßenkatzenpopulation weiterhin tierschutzgerecht zu dezimieren und das Leben der einzelnen Katzen um ein Vielfaches zu verbessern.

WER URLAUB
IN KROATIEN MACHT
UND SOS DUBROVNIK CATS VOR
ORT UNTERSTÜTZEN MÖCHTE, KANN
AUF FACEBOOK KONTAKT AUFNEHMEN
(AUCH AUF DEUTSCH):
WWW.FACEBOOK/DUBROVNIKCATS.

PER E-MAIL AN
SOSDUBROVNIKCATS@GMAIL.COM
SIND DIE VERANTWORTLICHEN
EBENFALLS ERREICHBAR.



In der kroatischen Küstenstadt gibt es unzählige Straßenkatzen.



HAPPY PAWS BIHAĆ

Das Tierleid auf den Straßen in Bosnien und Herzegowina ist kaum vorstellbar und kann nur durch Kastrationen gelindert werden. Wir sind froh, dass wir mit „Happy Paws Bihać“ einen Verein gefunden haben und unterstützen können, der nicht wegsieht und sich dem Leid der Straßentiere angenommen hat. Elvira Rakovic berichtet Ihnen, wie sich die Lage der Straßentiere in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat und wie die Tierschützer:innen heutzutage vorgehen.

Die Tierschutzorganisation „Happy Paws“ wurde von einem jungen Paar, Alisa und Dino Mujnovic aus Bihać, Bosnien und Herzegowina gegründet. Obwohl die Organisation sich hauptsächlich auf die Betreuung von streunenden Hunden konzentriert, darf die Situation der Katzen nicht außer Acht gelassen werden. Es ist in Bosnien allseits bekannt, dass die Zahl streunender Katzen zunimmt, sobald die Zahl der Straßenhunde sinkt. In der Region Bihać begann dies allmählich zu passieren, und die Organisation wollte etwas unternehmen, um zumindest einigen Katzen das Leben zu erleichtern.

Rückblickend ist es tragisch, dass es in Bosnien und Herzegowina vor 2009 kein Tierschutzsystem gab. Nur selten wurden Tiere unter guten Bedingungen gehalten, und streunende Tiere wurden erschossen. Niemand schien sich darum zu kümmern, dass diese Art des Umgangs mit uner-

wünschten Tieren unmenschlich und aus vielen Gründen ungerechtfertigt war. Oftmals waren es allein Kinder, die Mitleid mit den Straßentieren hatten. Sie begruben erschossene Tiere, um ihnen zumindest etwas Ruhe zu geben und nutzten ihr kostbares Taschengeld, um den Vierbeinern Futter zu kaufen. Das Leiden dieser liebenswerten Geschöpfe und ihre tragischen Schicksale können wir Tierschützer:innen nur mit einem Gefühl der hoffnungslosen Traurigkeit beschreiben.

In den 1990er-Jahren gab es in Bosnien einen schrecklichen Krieg, der die Situation noch verschlimmerte. Erst 2009 wurde das erste Tierschutzgesetz des Landes verabschiedet, das es illegal machte, Hunde und Katzen zu töten. Das Gesetz legte den Grundstein, aber seitdem musste viel getan werden, um vor allem das Denken der Menschen zu ändern. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen.

Die ersten Massensterilisationen in unserer Stadt begannen 2010, als 30 streunende Hunde kastriert wurden. Seitdem gab es zwei weitere Projekte zur Massensterilisation. Eines dieser Projekte wurde von ETN organisiert. Mittlerweile gibt es auch ein öffentliches Tierheim für Hunde, welches mit der deutschen Organisation Arche4-Dogs kooperiert. Die Stadt Bihać ist nicht stark involviert, außer beim Einfangen der Hunde und ihrem Transport zu einer Deponie neben dem überfüllten Tierheim. Monatlich werden etwa 20 Hunde aus dem Tierheim vermittelt, was Platz für weitere 20 neue Hunde schafft. Andere Hunde müssen warten und sind auf die Hilfe lokaler Freiwilliger angewiesen, die sie füttern und mit Wasser versorgen.

Für Katzen gibt es noch kein Tierheim. Sie werden hauptsächlich von lokalen Tierrettungsorganisationen betreut, was zu einem immer wiederkehrenden Kreislauf führt. Die Situation ist noch lange nicht unter Kontrolle, aber wir geben nicht auf. Seit 2023 werden Hunde durch Projekte von Dogs Trust kastriert, aber für Katzen gibt es keinerlei Unterstützung. Das Denken der Menschen gegenüber Katzen ist nicht so schlecht wie gegenüber Hunden, da Katzen als sauberer und nützlich angesehen werden, weil sie Mäuse fangen und daher eher toleriert und teilweise sogar als Haustier gehalten werden. Aber sobald die Muttertiere drei bis vier Würfe pro Jahr haben, werden die Katzen für die Anwohner zum Problem. Die Menschen beginnen, ihre Haustiere auszusetzen, und von Zeit zu Zeit werden wir mit Hilferufen überlastet.

Aus diesem Grund hat die Organisation beschlossen, dieses Jahr Hilfe beim ETN zu suchen, um mit der Kastration der Katzen parallel zu den Hunden zu beginnen. Einige Tierrettungsorganisationen in der Region haben mehr als 50 gerettete Katzen und keine Möglichkeit, sie zur Adoption zu vermitteln, da sich die Vermittlung von Katzen deutlich schwieriger gestaltet als die von Hunden. Wir wünschen uns sehr, dass sich dies in den kommenden Jahren ändert und dass mehr der geretteten Katzen ein Zuhause finden und ein würdiges Leben führen können. Es ist unser großer Traum, auch ihr Leben zu verbessern, bis sich das Denken der Menschen in Bosnien ändert. Bis dahin konnte Happy Paws Bihać dank der Förderung des ETN mehr als 100 Katzen kastrieren. Wir hoffen, bis Ende des Jahres das Ziel von 140 Kastrationen zu erreichen.

„HAPPY PAWS IST DEM ETN UNENDLICH DANKBAR UND HOFFT, DASS EINE ZUKÜNFTIGE ZUSAMMENARBEIT MÖGLICH IST, UM BIHAĆ SOWOHL FÜR MENSCHEN ALS AUCH FÜR TIERE ZU EINEM BESSEREN ORT ZU MACHEN.“



© Happy Paws Bihać



© Happy Paws Bihać

TIERHEIM ODYSSEAS GRIECHENLAND

Olga Sirkou ist Tierschützerin mit Herz und Seele. In Asprovalta, im Nordosten Griechenlands, versorgt und pflegt sie bereits seit einigen Jahren in Not geratene Tiere und hat sich ein kleines Tierheim aufgebaut. Wie wir sie seit 2020 bei dieser wichtigen Arbeit unterstützen, erfahren Sie hier:



Bei der Kastrationsaktion im Herbst konnten 133 Tiere kastriert werden.



© Tierheim Odysseas



RESPEKTIERE | PARTNER

© Tierheim Odysseas

Asprovalta: ein 24.739 km² großer Stadtbezirk im Nordosten Griechenlands. Hier füttert, versorgt und pflegt Olga Sirkou bereits seit Jahren Hunde und Katzen auf der Straße und in ihrem kleinen Tierheim. Mit viel Hingabe nimmt sie sich den Notfällen an, die ausgesetzt, entlaufen oder bereits auf der Straße geboren sind. Seit Anfang 2020 unterstützen wir sie beim Schutz der Straßentiere durch eine Kastrationsaktion, denn nur so kann die Population der Straßentiere unter Kontrolle gebracht und das Leid der Tiere gelindert werden. Jeden Monat arbeitet Sie mit einem Tierarzt aus der Region zusammen, bringt Tiere zur Kastration in seine Praxis und kümmert sich im Anschluss um die Vierbeiner.

Im Spätsommer war die Anzahl der zu kastrierenden Tiere so groß, dass die Tierschützer:innen sich entschlossen, im Tierheim eine provisorische OP-Bank aufzubauen und so viele Hunde und Katzen zu kastrieren wie nur möglich. Bis in die Abendstunden waren Olga und das Tierarztteam im Einsatz. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Insgesamt wurden an diesem Tag 133 Tiere kastriert. „Wir sind unendlich dankbar für die Unterstützung des ETN und für den Einsatz unseres Tierarztes Anestis, der sogar ein Dutzend

der Kastrationen auf eigene Kosten durchgeführt hat“, berichtet die Tierschützerin.

Noch beeindruckender ist die Gesamtzahl der Tiere, die unter dem Einsatz von Olga und der Unterstützung des ETN 2024 durchgeführt werden konnten: 591 Tiere konnten kastriert werden. 591 Tiere, deren Leid gelindert werden konnte und Abertausende Nachkommen, denen so ein qualvolles Leben auf der Straße erspart bleibt.

**DAS LEID
VON 591 TIEREN
KONNTE MIT
UNTERSTÜTZUNG DES
ETN GELINDERT
WERDEN**



KÖLNER TAUBENHILFE

Tauben – Sie werden oft als Ratten der Lüfte bezeichnet und scheinen an kaum einem Ort gerne gesehen zu sein. Überall in Deutschland kämpfen die einstigen Haustiere ums Überleben. Doch zum Glück gibt es tierliebe Menschen, die sich dem Schutz dieser faszinierenden und sensiblen Vögel angenommen haben. Wir freuen uns, dass wir die Kölner Taubenhilfe e.V. in diesem Jahr bei ihrer wichtigen Arbeit unterstützen konnten:

Seit 13 Jahren setzt sich die Kölner Taubenhilfe für das Wohl der Stadtauben in Köln ein und sorgt für ein besseres Leben zwischen Stadtaube und Mensch. Die Arbeit der Taubenhilfe basiert auf dem Augsburger Modell, in dem Stadtauben in betreuten Taubenschlägen angesiedelt werden und die Taubenpopulation mithilfe einer gezielten Geburtenkontrolle reduziert wird. Taubeneier werden gegen Attrappen ausgetauscht und somit die Vermehrung der Tauben tierschutzkonform minimiert. Doch da die Genehmigungen und die Finanzierung von Taubenhäusern langwierig sind und somit die Lebensbedingungen in allen deutschen Städten für Tauben schlecht sind, kümmert sich die Kölner Taubenhilfe obendrein auf einem eigenen Lebenshof um hilfsbedürftige Tauben.

Täglich gehen zwischen 5 und 25 „Taubennotrufe“ ein: kranke Tiere, verletzte Tiere, Tauben, die eingesperrt sind oder in den schlimmsten Fällen Tauben, die gequält werden. Hier greift die Kölner Taubenhilfe ein: Die Tiere werden gesichert und auf den Taubenlebenshof gebracht, wo sie medizinisch versorgt, gepflegt

und gepäppelt werden. Nach erfolgreicher Pflege auf der Krankenstation erhalten die Tiere, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr an ihren Fundort zurückkehren können, auf dem Lebenshof einen Platz auf Lebenszeit.

Hier sollen die Tauben nicht nur täglich satt werden, sondern auch sicher und geschützt leben können. „Die Volieren sind rundum mit Draht und Netzen gesichert. Der Hauptgrund dabei ist nicht, dass die Tiere eingesperrt, sondern dass Fressfeinde ausgesperrt werden“, erklärt Eva Appenzeller, Schriftführerin der Kölner Taubenhilfe.

Der Lebenshof grenzt an ein Naturschutzgebiet und einen großen, naturbelassenen Friedhof. Hier gibt es einiges an Wildtieren, was dem Verein in letzter Zeit zu schaffen machte: Eine Greifvogelfamilie erachtet die Tauben in den Volieren als leichte Beute und fliegt regelmäßig Attacken auf die Volierendächer. Das Netz des Dachs kann das meiste abhalten, gibt jedoch ein Stückweit nach, so dass die scharfen Krallen der Greife nicht selten die Tiere im oberen Volieren-

Die Kölner Taubenhilfe kümmert sich um verletzte und kranke Tauben, von denen viele nicht mehr auf der Straße ausgesetzt werden können.





© Kölner Taubenhilfe



© Kölner Taubenhilfe

bereich erwischen. Abgesehen davon, dass die Tauben sinnlose Opfer sind, die der Greif letztlich nicht mitnehmen kann, tragen die Tauben teilweise schwere Verletzungen davon, die leider auch oft tödlich enden. Hinzu kommt der Stress, den diese Attacken mit sich bringen: „Die Greife hüpfen auf den Volierendächern hin und her, die Tauben unten flattern in Panik wild durcheinander. Neben den Verletzungen haben wir derzeit auch einen erhöhten Krankenstand aus den Volieren zu verzeichnen, denn der Stress macht die Tiere anfälliger für Erkrankungen“.

Die Stadt Köln unterstützt den Verein in Bezug auf die Kosten für Körnerfutter, alles andere muss über Spenden finanziert werden, Extraausgaben wie das nun dringend benötigte Baumaterial zum Schutz der Tiere sind da nur schwer zu stemmen. Daher wandte sich die Kölner Taubenhilfe im August hilfeschend mit einem Förderantrag für stabilen, rostfreien Volierendraht, Schrauben und Wellblech an den ETN. „Wir waren sehr froh über die positive und auch sehr schnelle Rückmeldung des ETN auf unseren Förderantrag“, sagt Eva Appenzeller. „Die Hilfe kommt genau zum richtigen Zeitpunkt, denn es ist höchste Zeit für den Verein zu handeln. Die zeitaufwendige Flickschusterei am Dach bietet einfach immer noch zu viel Angriffsfläche. Wir mögen alle Tiere und auch die Greifvögel wollen leben, das respektieren wir. Aber wir müssen unsere Schützlinge schützen.

Daher ist es wichtig, dass wir nur Maßnahmen ergreifen, die niemandem schaden“, so Appenzeller.

**DIE
KÖLNER TAUBENHILFE IST
DRINGEND AUF EHRENAMTLICHE HILFE
IN VERSCHIEDENEN BEREICHEN
ANGEWIESEN, WIE ETWA BEI
RENOVIERUNGSARBEITEN, INSTANDHALTUNG DER
VOLIEREN, BEIM REINIGEN ODER FÜTTERN.
INTERESSIERTE HELFER:INNEN SOLLTEN ZUVERLÄSSIG
UND AM BESTEN MOBIL SEIN, DENN DER HOF IST MIT
DER KVB NICHT SEHR GUT ZU ERREICHEN. VIELE
ARBEITEN SIND ANSTRENGEND UND MAN WIRD NICHT
SELTEN SCHMUTZIG ODER NASS. DER HOF HAT NOCH
KEINEN STROM ODER FLIESENDES WASSER. WEM
DAS NICHTS AUSMACHT, KANN EINE MAIL EIN
PAAR INFOS ZUR EIGENEN PERSON AN
STADTTAUBEN_KOELN@YAHOO.DE
SENDEN.**

Einladung zur Mitgliederversammlung

Der Vorstand und das ETN-Team laden Sie herzlich zur Mitgliederversammlung 2025 ein.

Wir freuen uns, unsere Mitglieder am **08.03.2025 um 12 Uhr** zur Mitgliederversammlung auf Hof Huppenhardt zu begrüßen.

Hinweis: Stimmberechtigt sind nur Mitglieder, die den laufenden Beitrag entrichtet haben und sich mit ihrem Mitglieds- und Personalausweis ausweisen können.

Tagesordnung

1. Überprüfung der ordnungsgemäßen Einladung
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes, Projektvorstellung
3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes (Wirtschaftsprüfer)
4. Wahl der Delegierten

Unsere Satzung § 8 Absatz 1 – 6 gibt Auskunft über alle Modalitäten, die der Delegiertenwahl zugrunde liegen. Wir möchten hervorheben, dass zu wählende Delegierte über Erfahrungen im Tier- und Naturschutz im Sinne des Vereinszwecks verfügen müssen. Wir freuen uns über Bewerbungen für das Delegiertenamt und engagierte Menschen, die den ETN e.V. als Delegierte unterstützen möchten. Die Wahlvorschläge und Bewerbungen sind bis zu vier Wochen vor der Mitgliederversammlung bei dem Vorstand einzureichen.

5. Verschiedenes

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung wird die Delegiertenversammlung stattfinden. Die Tagesordnung wird den Delegierten fristgerecht mit einer gesonderten Einladung mitgeteilt.

BITTE
INFORMIEREN SIE UNS
VORAB KURZ UNTER
02245 61900
ODER
INFO@ETN-EV.DE
OB SIE AN UNSERER
MITGLIEDERVERSAMMLUNG
TEILNEHMEN WERDEN. SO
KÖNNEN WIR BESSER
PLANEN.



Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende.

SEPA-Überweisung

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Europäischer Tier- und Naturschutz e.V.

IBAN
DE22 3705 0299 0007 0070 06

BIC des Kreditinstituts/Zahlungselements (6 oder 11 Stellen)
COKSDE33XXX

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)
Spende / RESPEKTIERE + STICHWORT

nach Verwendungszweck (maximal max. 2 Ziffern à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Ziffern à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postleitzahlen)

IBAN
D E 16

Datum Unterschrift(en)

Die Abbildung dieses Überweisungsträgers kann nicht für den Zahlungsverkehr genutzt werden. Bitte verwenden Sie die Zahlscheine Ihrer Bank.

Spendenaufrufe in diesem Heft gelten nicht für Rheinland-Pfalz



**WIR WÜNSCHEN
IHNEN FROHE
FESTTAGE UND EIN
GESUNDES JAHR
2025!**

Ihr Einsatz für Tiere in Not

Unterstützen Sie uns noch heute bei unserem Einsatz für eine bessere Welt von morgen



Spenden

Per Überweisung, PayPal etc.



Ehrenamt

Für alle, die lieber direkt mit anpacken.



Patenschaft

Direkte Hilfe für Ihr Lieblingstier.



Online Support

Begleiten Sie uns per Newsletter oder Social Media.

IMPRESSUM

Herausgeber

Europäischer Tier- und Naturschutz e. V.
Hof Huppenhardt, 53804 Much
Tel.: 02245 6190-0
Fax: 02245 6190-11
E-Mail: info@etn-ev.de

VR 2454, Amtsgericht Siegburg
Der ETN e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

Mitgliederverwaltung ETN e. V.

Hof Huppenhardt, 53804 Much
Tel.: 02245 6190-0
Fax: 02245 6190-11
E-Mail: info@etn-ev.de

Redaktion

ETN e.V.
E-Mail: info@etn-ev.de
Tel.: 02245 6190-0

ETN im Internet

www.etn-ev.de

Satz und Layout

EWERT/GRAFIK
ewert-grafik.de

Druck

Kolibri Druck Nürnberg
90411 Nürnberg

Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Bilder: laut Quellenangabe
Titelbild:

Für unverlangt eingesandte Beiträge übernehmen Herausgeber und Redaktion keine Gewähr. Wir behalten uns vor, Beiträge zu kürzen und/oder zu überarbeiten.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedspreis enthalten.

Unser Beitrag zum Umweltschutz: Der Inhalt von „RESPEKTIERE“ ist mit Blick auf Nachhaltigkeit auf ein Recycling-Papier mit 100 %-igem Altpapieranteil gedruckt.



**EUROPÄISCHER
TIER- UND
NATURSCHUTZ e.V.**

Tierschutz – auch über Grenzen hinaus

Der ETN e.V. ist ein zuverlässiger und starker Partner für zahlreiche Tier- und Naturschutzvereine in ganz Europa. Gemeinsam leisten wir im In- und Ausland wertvolle Arbeit und setzen uns auch unter schwierigen Bedingungen für das Wohl der Tiere vor Ort ein. So können wir und unsere Partner in ganz Europa für den Schutz der Tiere und die Erhaltung unserer Natur kämpfen. Sollten Sie, liebe ETN-Freund:innen, uns oder unsere Partner brauchen, scheuen Sie sich bitte nicht, uns zu kontaktieren. Auf unserer Homepage erfahren Sie mehr über unsere Partnervereine in ganz Europa.

Nehmen Sie Kontakt auf! Wir helfen!

Tel.: 02245-6190-0 oder
E-Mail: info@etn-ev.de.

Die Kontaktdaten unserer Partner
finden Sie auch unter:

www.etn-ev.de